

Gefundene Worte

Ich nutze all die Möglichkeiten. Um aus dem Leben etwas besonderes zu machen. Und schreiben, ist da eine von diesen Möglichkeiten. Die andere ist im Bett liegen. Über das Leben nachdenken. Oder in ein Cafe fahren. Und gemütlich einen Tee trinken. Oder einfach irgendwo sitzen. Und das Leben beobachten. Der Versuch, das Beste zu sehen. Der Versuch, das Beste zu denken. Der Versuch, das Beste zu leben. Ich denke, das gibt so irgendwie, die Kraft alles auszuhalten. Diese Behinderung. Die Niederlagen. Die Einsamkeit. Das Leben im Rollstuhl, mit allen Nachteilen.

Und ich lerne dabei. Ich beobachte genauer. Ich lese gründlicher. Ich denke ehrlicher. Ich sehe wahrer. Ich lerne so das Leben der Sprache kennen. Ich lerne so das Leben der Gedanken kennen. Ich lerne so das Leben der Träume kennen. Ich gebe nicht auf. Und erlebe wunderbare Augenblicke. Sekunden wo mir alles klar ist. Ein Satz. Eine Idee. Ein Blick. Bunt und bunter. Schön und schöner. Besser und besser. Und ich bin da. Und ich bin hier. Und ich verstehe etwas. Wer weiß? Und, am Ende ergibt alles einen Sinn. Und am Ende kenne ich den Mensch. Und am Ende kenne ich die Welt!

Und das ganze Leben ist gut. Und, zeigt auch die Wahrheit. Und es ergibt ein Bild. Und ich sehe klar. Und das ganze Zweifeln war auch Wissen. Und das ganze Ziellose war auch Kraft. Und das ganze Sinnlose war auch Neuanfang. Und alles war das Leben. Also mache ich weiter. Und gebe nicht auf. So, mit der Gewissheit: „Jeder Tag hat auch das Interessante! Jeder Tag hat auch die Klarheit! Jeder Tag hat auch das Wissen! Jeder Tag zeigt auch neues Leben!“ Und ich weiß. Das ist das der einzige Sieg den ein Mensch haben kann. Die Tatsache das er nicht aufgibt! So ist Es!

© **Klaus Lutz**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)